



Stadt Erlangen Kultur- und Freizeitamt Gebbertstr. 1 91052 Erlangen

Stadt Erlangen  
Kultur- und Freizeitamt  
Abteilung Bildende Kunst und  
Kulturelle Programme

Gebbertstraße 1, 91052 Erlangen  
Tel. +49(0)9131/86-1402  
Fax +49(0)9131/86-1411  
E-Mail: [britta.bock@stadt.erlangen.de](mailto:britta.bock@stadt.erlangen.de)  
[www.poetenfest-erlangen.de](http://www.poetenfest-erlangen.de)

Erlangen, 24. Juli 2007

## **Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung Übersetzerpreis der Kulturstiftung Erlangen für Georges-Arthur Goldschmidt**

---

**Anlässlich des 27. Erlanger Poetenfests (23. bis 26. August 2007) vergibt die Kulturstiftung Erlangen zum zweiten Mal den „Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung“. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung wird in diesem Jahr an den deutsch-französischen Schriftsteller Georges-Arthur Goldschmidt verliehen. Georges-Arthur Goldschmidt wird die Auszeichnung im Rahmen eines Autorenporträts zur Eröffnung des 27. Erlanger Poetenfests am 23. August 2007 im Erlanger Markgrafentheater persönlich entgegennehmen.**

„Der deutsch-französische Autor und Übersetzer Georges-Arthur Goldschmidt erhält den ‚Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung‘ für sein übersetzerisches Gesamtwerk und seine theoretischen Arbeiten über ‚Freud und die deutsche Sprache‘. Goldschmidt geht der Sprache auf den Grund. Anschaulich beschreibt er die Zwischenräume, in denen eine Sprache sich dem Zugriff der anderen verweigert. Die Übersetzung wird für Goldschmidt zum Mittel gegen Macht und Gewalt. Goldschmidt lebt in zwei Sprachen. Indem er die Übergänge hörbar macht, bekräftigt er die Unmittelbarkeit des Erlebten, die zwischen den Sprachen liegt und doch nur im Medium der Sprache wirklich ist.“ (Aus der Begründung der Jury)

Georges-Arthur Goldschmidts herausragende Bedeutung als Vermittler zwischen den Sprachen wird auch dadurch unterstrichen, dass ein Literaturübersetzerprogramm der Frankfurter Buchmesse nach ihm benannt ist.

Deutschland besitzt über tausend Literaturpreise, aber auffallend wenige Übersetzerpreise. Dieses Missverhältnis hat vor allem etwas mit dem fehlenden Bewusstsein dafür zu tun, dass der internationale Erfolg eines Buches wesentlich von der Qualität seiner Übersetzung abhängt. In dieser Situation hat sich das Erlanger Poetenfest die Förderung von Poesie als Übersetzung zur Aufgabe gemacht. Im Rahmen des 24. Erlanger Poetenfests wurden erstmals Autoren als Übersetzer eingeladen. Die Erlanger Übersetzerwerkstatt soll die Stellung der Übersetzer im Literaturbetrieb stärken. Mit dem Übersetzerpreis will die Kulturstiftung Erlangen einen Markstein in der deutschen Literaturlandschaft setzen und ein Bewusstsein dafür schaffen, wie sehr gerade Übersetzungen die deutschsprachige Gegenwartsliteratur bereichern.

Die Jury des „Erlanger Literaturpreises für Poesie als Übersetzung“ besteht aus Teilnehmern und Preisträger(n) der zweimal jährlich abwechselnd in Erlangen und Wolfenbüttel stattfindenden „Übersetzergespräche“. Dieses bislang einzigartige Konzept verbürgt die herausragende sprachschöpferische Qualität der ausgezeichneten Arbeiten, unabhängig von der Nationalität der übersetzten Autoren. Im Rahmen der Vierten Erlanger Übersetzerwerkstatt am 24. August 2007 spricht Georges-Arthur Goldschmidt über das Thema „Der Autor als Übersetzer“.

## Georges-Arthur Goldschmidt

### Biografie

Am 2. Mai 1928 in Reinbek bei Hamburg geboren. Aufgewachsen in einer großbürgerlich-hanseatischen Familie jüdischer Abstammung, die zum Protestantismus konvertiert war. Auch Goldschmidt wird evangelisch-lutherisch getauft. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten und dem Erstarken des Antisemitismus – Goldschmidts Vater verliert sein Amt als Oberlandesgerichtsrat – schicken die Eltern den gerade Zehnjährigen gemeinsam mit seinem vier Jahre älteren Bruder nach Florenz zu Paul Biswanger, einem von den Nazis entlassenen Germanisten. Goldschmidt wird seine Eltern nicht wiedersehen. Seine Mutter stirbt 1942 kurz vor der Deportation nach Theresienstadt, der Vater überlebt die Haft und das Kriegsende nur um wenige Jahre. Goldschmidts Flucht führt aus dem unsicher werdenden Italien nach Frankreich. In Annécý lebt er in einem Internat, während der deutschen Besatzungszeit wird er von Bergbauern versteckt und entkommt so der Gestapo. Nach der Befreiung verbringt Goldschmidt noch zwei Jahre dort, kommt dann in ein jüdisches Waisenhaus in der Nähe von Pontoise bei Paris. Er besucht dort das Gymnasium, danach studiert er Germanistik an der Sorbonne. Nach dem Krieg erfolgt der Entschluss, nicht mehr nach Deutschland zurückzukehren, dennoch längere Aufenthalte in Deutschland und den Niederlanden. Nach dem Studium unterrichtet Goldschmidt als Gymnasiallehrer die deutsche Sprache unter anderem in Paris am Lycée Voltaire und bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1992 am Collège Gambetta, das in der Nähe seiner Pariser Wohnung liegt. Parallel zu seiner Lehrtätigkeit schreibt Goldschmidt seit den 60er Jahren für zahlreiche Feuilletons französischer und deutscher Zeitungen (NRF, Nouvelle Revue de Psychanalyse, L'Inactuel, Allemagne(s) d'aujourd'hui, Le Monde, Frankfurter Rundschau, Merkur).

Seit den 70er Jahren Übersetzungen literarischer und philosophischer Werke aus dem Deutschen ins Französische, unter anderem Franz Kafka, Friedrich Nietzsche, Adalbert Stifter und vor allem Peter Handke, von dem er mehr als 25 Texte ins Französische überträgt und damit dessen Werk in Frankreich bekannt macht. Autor zahlreicher Essays und Romane. Aufsehen erregte er mit seinen Arbeiten über „Freud und die deutsche Sprache“: „Quand Freud voit la mer“ [„Als Freud das Meer sah“] (1988, dt. 1999) und „Freud attend le verb“ [„Freud wartet auf das Wort“] (1996, dt. 2006).

Georges-Arthur Goldschmidt ist mit Lucienne Geoffroy, einer Literatur-Professorin, verheiratet und lebt seit über 40 Jahren im Pariser Stadtteil Belleville. Er war Mitglied des Deutsch-Französischen Kulturrats und ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt.

Auszeichnungen unter anderem: „Deutscher Sprachpreis“ der Henning-Kaufmann-Stiftung für „Quand Freud voit la mer. Freud et la langue allemande I“ [„Als Freud das Meer sah. Freud und die deutsche Sprache I“], SWF-Literaturpreis, Geschwister-Scholl-Preis für „Die Absonderung“ (1991), Bremer Literaturpreis für „Der unterbrochene Wald“ (1993), „Prix lémanique de la traduction“ der Universität Lausanne zusammen mit Brigitte Weidmann (1994), Ehrendoktor der Universität Osnabrück (1997), Ludwig-Börne-Preis (1999), Nelly-Sachs-Preis der Stadt Dortmund (2001), Goethe-Medaille (2002), Prix France Culture (2004), Joseph-Breitbach-Preis (2005), Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung (2007).

### Veröffentlichungen deutsch (Auswahl):

- „Der Spiegeltag“ [„Le Miroir quotidien“], Erzählung, übersetzt von Peter Handke, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1982
- „Ein Garten in Deutschland“ [„Un jardin en Allemagne“], Erzählung, übersetzt von Eugen Helmlé, Ammann, Zürich 1988, Taschenbuch Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1991
- „Die Absonderung“, Erzählung, Ammann, Zürich 1991, Taschenbuch S. Fischer, Frankfurt a. M. 1993
- „Der unterbrochene Wald“ [„La forêt interrompue“], Erzählung, übersetzt von Peter Handke, Ammann, Zürich 1992
- „Der bestrafte Narziss“ [„Narcisse puni ou la Part échapée“], Essays/Autobiografie, übersetzt von Mariette Müller, Ammann, Zürich 1994
- „Die Aussetzung“, Erzählung, Ammann, Zürich 1996
- „Als Freud das Meer sah. Freud und die deutsche Sprache I“ [„Quand Freud voit la mer. Freud et la langue allemande I“], Essays, übersetzt von Brigitte Große, Ammann, Zürich 1999, Taschenbuch S. Fischer, Frankfurt a. M. 2005
- „Über die Flüsse“ [„La traversée des fleuves“], Autobiografie, übersetzt vom Autor, Ammann, Zürich 2001, Taschenbuch S. Fischer, Frankfurt a. M. 2003

- „In Gegenwart des abwesenden Gottes“ [„En présence du Dieu absent“], Essays, übersetzt von Brigitte Große, Ammann, Zürich 2003
- „Der Stoff des Schreibens“ [„La matière de l'écriture“], Essays, übersetzt von Klaus Bonn, Matthes & Seitz, Berlin 2005
- „Freud wartet auf das Wort. Freud und die deutsche Sprache II“ [„Quand Freud attend le verbe. Freud et la langue allemande II“], Essays, übersetzt von Brigitte Große, Ammann, Zürich 2006
- „Die Befreiung“, Erzählung, Ammann, Zürich, 24. August 2007

#### **Veröffentlichungen französisch (Auswahl):**

- „Un Corps dérisoire“, chronique: „L'Empan“, Julliard, Paris 1971
- „Un Corps dérisoire“, chronique: „Le Fidibus“, Julliard, Paris 1972
- „Molière ou la Liberté mise à nu“, essai, Julliard, Paris 1973
- „Jean-Jacques Rousseau ou l'Esprit de solitude“, essai, éd. Phébus, Paris 1978
- „Le Miroir quotidien“, roman, Seuil, Paris 1981
- „Un jardin en Allemagne“, récit, Seuil, Paris 1986
- „Peter Handke“, essai, Seuil, Paris 1988
- „Quand Freud voit la mer (Freud et la langue allemande I)“, essais, Buchet-Chastel, Paris 1988
- „Narcisse puni ou la Part échapée“, essais/autobiographie, Plon, Paris 1989
- „La forêt interrompue“, récit, Seuil, Paris 1991
- „Quand Freud attend le verbe (Freud et la langue allemande II)“, essais, Buchet-Chastel, Paris 1996
- „La matière de l'écriture“, essais, Circé, Saulxures 1997
- „La traversée des fleuves“, autobiographie, Seuil, Paris 1999
- „En présence du Dieu absent“, essais, Bayard, Paris 2001
- „Le poing dans la bouche. Un parcours“, Verdier, Lagrasse 2004
- „Le recours“, récit, Verdier, Lagrasse 2005
- „Celui qu'on cherche habite juste à côté. Lecture de Kafka“, Verdier, Rieux-en-Val 2007

#### **Übersetzungen ins Deutsche (Auswahl):**

- Pierre Herbart: „Alcyon“, Ammann, Zürich 1986
- Pierre Herbart: „Das goldene Zeitalter“ [„L'age d'or“], Erzählung, unveröffentlicht
- Georges-Arthur Goldschmidt: „Über die Flüsse“ [„La traversée des fleuves“], Autobiografie, Ammann, Zürich 2001

#### **Übersetzungen ins Französische (Auswahl):**

- Walter Benjamin (Hrsg.): „Allemands. Une série de lettres“ [„Deutsche Menschen. Eine Folge von Briefen“], choisies et présentées par Walter Benjamin, Préface de Theodor W. Adorno, Hachette, Paris 1979
- Georg Büchner: „Lenz“, récit, Vagabonde, Paris 2003
- (zusammen mit Louis Enault) Johann Wolfgang von Goethe: „Les souffrances du jeune Werther“ [„Die Leiden des jungen Werther“], roman, Le livre de poche, Paris 1972
- (zusammen mit Louis Enault) Johann Wolfgang von Goethe: „Lettres de Suisse“ [„Briefe aus der Schweiz“], Le livre de poche, Paris 1972
- Peter Handke: „Mort complice“, nouvelles, Bourgeois, Paris 1971
- Peter Handke: „Le non-sens et le bonheur“ [zweisprachige Auswahl aus: „Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt“, „Als das Wünschen noch geholfen hat“], poèmes, Bourgeois, Paris 1975
- Peter Handke: „La courte lettre pour un long adieu“ [„Der kurze Brief zum langen Abschied“], récit, Gallimard, Paris 1976
- Peter Handke: „L'heure de la sensation vraie“ [„Die Stunde der wahren Empfindung“], récit, Gallimard, Paris 1977
- Peter Handke: „La femme gauchère“ [„Die linkshändige Frau“], récit, Gallimard, Paris 1978
- Peter Handke: „Les gens déraisonnables sont en voie de disparition“ [„Die Unvernünftigen sterben aus“], pièce, l'Arche, Paris 1978
- Peter Handke: „Bienvenue au conseil d'administration. Mort complice“ [„Begrüßung des Aufsichtsrats“ und andere], textes en prose, Bourgeois, Paris 1980
- Peter Handke: „Faux mouvement“, récit, Bourgeois, Paris 1980
- Peter Handke: „Le poids du monde. Un journal, novembre 1975 – mars 1977“ [„Das Gewicht der Welt. Ein Journal, November 1975 – März 1977“], Gallimard, Paris 1980
- Peter Handke: „Lent retour“ [„Langsame Heimkehr“], récit, Gallimard, Paris 1982
- Peter Handke: „Histoire d'enfant“ [„Kindergeschichte“], récit, Gallimard, Paris 1983

- Peter Handke: „Par les villages. Poème dramatique“ [„Über die Dörfer“], Gallimard, Paris 1983
- Peter Handke: „Chronique des événements courants“ [„Chronik der laufenden Ereignisse“], Bourgeois, Paris 1984
- Peter Handke: „L'histoire du crayon“ [„Die Geschichte des Bleistifts“], Gallimard, Paris 1987
- Peter Handke: „Images du recommencement“ [„Phantasien der Wiederholung“], Bourgeois, Paris 1987
- Peter Handke: „Poème à la durée“ [„Gedicht an die Dauer“], Gallimard, Paris 1987
- Peter Handke: „Après-midi d'un écrivain“ [„Nachmittag eines Schriftstellers“], récit, Gallimard, Paris 1988
- Peter Handke: „L'absence“ [„Die Abwesenheit“], conte, Gallimard, Paris 1991
- Peter Handke: „Essai sur la fatigue“ [„Versuch über die Müdigkeit“], essai, Gallimard, Paris 1991
- Peter Handke: „La leçon de la Sainte-Victoire“ [„Die Lehre der Heiligen Sainte-Victoire“], Gallimard, Paris 1991
- Peter Handke: „Essai sur le juke-box“ [„Versuch über die Juke-Box“], essai, Gallimard, Paris 1992
- Peter Handke: „Le vent et la mer. Pièces radiophoniques“ [„Wind und Meer. Hörspiele“], Bourgeois, Paris 1992
- Peter Handke: „Essai sur la journée réussie. Un songe de jour d'hiver“ [„Versuch über den geglückten Tag. Ein Wintertagtraum“], essai, Gallimard, Paris 1994
- Peter Handke: „Encore une fois pour Thucydide“ [„Noch einmal für Thukydides“], essai, Bourgeois, Paris 1996
- Peter Handke: „Par une nuit obscure je sortis de ma maison tranquille“ [„In einer dunklen Nacht ging ich aus meinem stillen Haus“], roman, Gallimard, Paris 2000
- Peter Handke: „Lucie dans la forêt avec les trucs-machins“ [„Lucie im Wald mit dem Dingsda. Eine Geschichte“], Gallimard, Paris 2002
- Peter Handke: „Don Juan. Raconté par lui-même“ [„Don Juan (erzählt von ihm selbst)“], Gallimard, Paris 2006
- Thomas Jonigk: „Jupiter“, roman, Verdier, Lagrasse 2004
- Franz Kafka: „Le Château“ [„Das Schloss“], roman, Presses pocket, Paris 1976
- Franz Kafka: „Le Procès“ [„Der Prozess“], roman, Presses pocket, Paris 1983
- Friedrich Nietzsche: „Ainsi parlait Zarathoustra. Un livre pour tous et pour personne“ [„Also sprach Zarathoustra. Ein Buch für Alle und Keinen“], Le livre de poche, Paris 1972, „Ainsi parlait Zarathoustra“, adaptation pour la scène de Jean-Louis Barrault, Gallimard, Paris 1975
- Adalbert Stifter: „L'homme sans postérité“ [„Der Hagestolz“], roman, éd. Phébus, Paris 1978

## **27. Erlanger Poetenfest – 23. bis 26. August 2007**

### **Informationen**

ab August 2007 unter [www.poetenfest-erlangen.de](http://www.poetenfest-erlangen.de)

### **Veranstalter**

Kultur- und Freizeitamt Erlangen  
 Abteilung Bildende Kunst und Kulturelle Programme  
 Gebbertstraße 1  
 91052 Erlangen  
 Deutschland  
 Tel. +49(0)9131/86-1408  
 Fax +49(0)9131/86-1411  
 E-Mail: [info@poetenfest-erlangen.de](mailto:info@poetenfest-erlangen.de)  
[www.poetenfest-erlangen.de](http://www.poetenfest-erlangen.de)